



Pfarrkirche St. Christoph



Die Entstehung der Kirche

Die Pfarrkirche St. Christoph wird auch Friedenskirche genannt und wurde 1953 begonnen zu bauen. Bis es aber zum Bau kam, mussten erst einige Hindernisse und Schwierigkeiten beseitigt werden. Bereits am Ende des 19. Jahrhunderts hatte die damals selbstständige Gemeinde Weikersdorf den Wunsch nach einer eigenen römischkatholischen Pfarrkirche.

Die nächste Kirche Sankt Helena war den Menschen damals zu weit weg. Allerdings konnte nicht sofort auf diesen Wunsch reagiert werden, da das Geld für den Kirchenbau fehlte. In den 1950er Jahren konnte das Projekt des Kirchenbaus endlich umgesetzt werden und es wurde mit dem Bau begonnen. Die Kirche wurde dem heiligen Christophorus geweiht und 1957 fertiggestellt. Die Kirche steht am Friedrich-Schiller-Platz und ihr Turm ist schon von Weitem zu sehen.



Innenraum



Auffällig ist das große Fresko im Innenraum der Kirche über dem Hochaltar. Auf diesem ist Christus mit einigen anderen Symbolen und Personen zu sehen. An den Seitenwänden sind die Kreuzwegstationen, von Rudolf Eisenmenger, angebracht. Rudolf Eisenmenger ist ein

bekannter Künstler, der auch bei der Gestaltung des Gustav-Mahler-Saals der Wiener Staatsoper mitwirkte.



Schön!



Der heilige Christophorus

Der heilige Christophorus ist vermutlich in Lykien (heutige Türkei) geboren. Um ihn ranken sich viele Legenden. Die bekannteste ist die sogenannte "Christusträgerlegende", die von dem Riesen namens Offerus handelt. Offerus wollte dem mächtigsten aller Herren dienen und stellte sich deshalb in die Dienste des Königs.

Allerdings stellte sich heraus, dass sich selbst der König vor dem Teufel fürchtete und so stellte sich der Riese Offerus in die Dienste des Teufels. Aber auch der Teufel hatte vor etwas Angst, und zwar vor dem Kreuz am Wegrand, vor dem Bild Jesu Christi. Deshalb wollte der Riese Christus dienen und machte sich auf die Suche nach ihm.

Ein Einsiedler bestätigte ihm schließlich, dass Jesus Christus der mächtigste Herrscher sei. Um Gott zu dienen, solle Offerus seinen großen und starken Körper dazu nutzen und als Fährmann Reisende über einen gefährlichen Fluss tragen.

So half der Riese den Menschen bei der Überquerung des Flusses. In einer Nacht hörte Offerus die Stimme eines Kindes, konnte aber wegen der Dunkelheit nichts erkennen. Nach dem dritten Ruf fand er schließlich ein Kind, das ans andere Ufer getragen werden wollte.

Er setzte es auf seine Schultern und machte sich auf den Weg. Als Offerus aber in den Fluss stieg, wurde das Kind immer schwerer und schwerer. Bei der Hälfte des Weges fürchtete Offerus sogar, er müsse ertrinken. Er schaffte es das Kind sicher an das andere Ufer zu bringen, dort gab es sich als Jesus Christus zu erkennen und so kam Christophorus zu seinem Namen, der Christusträger bedeutet.

Partnerarbeit:

Hast du dir die Legende vom Heiligen Christophorus gemerkt? Erzähle Sie mit Hilfe der Stichwörter in der Box einem Freund oder einer Freundin!!

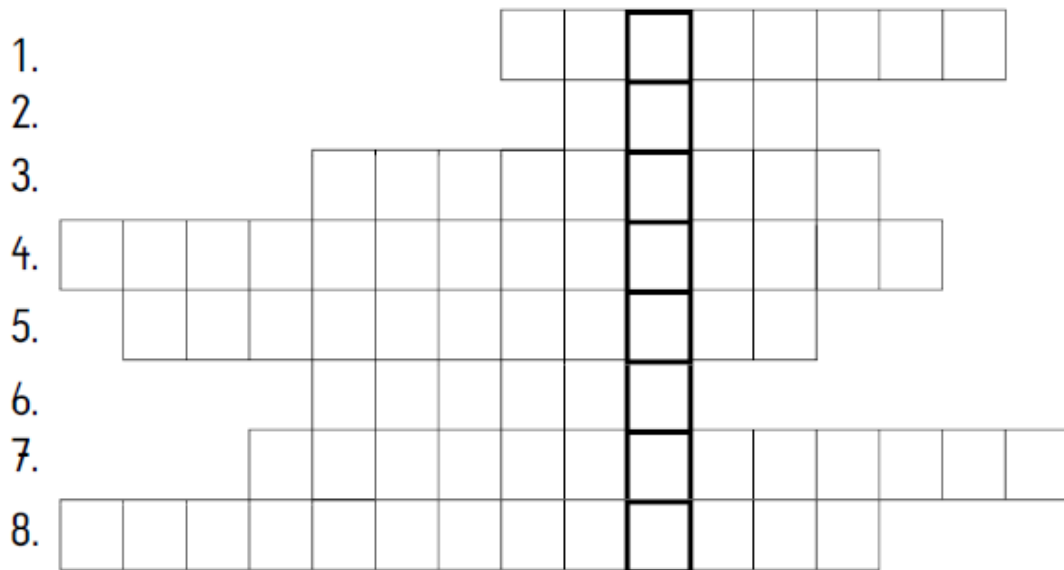


Stichwörterbox:

Christusträgerlegende – Riese
Offerus – in den Diensten des
Teufels – Teufel hatte Angst vor
Kreuz – Fährmann – Stimme eines
Kindes – Kind wurde schwerer und
schwerer – rettete Kind – Kind Jesus
Christus – der Christusträger

Minnies Kirchen Quiz

Minnie stellt dir nun ein paar Fragen zur Pfarrkirche St. Christoph!
Findest du die richtigen Antworten und somit das Lösungswort?



1. Wen trug Offerus über den Fluss?
2. Was fehlte, damit die Pfarrkirche gebaut werden konnte zu Beginn?
3. Worüber ist das auffällige Fresko im Innenraum?
4. Wie wird die Pfarrkirche St. Christoph noch genannt?
5. Wie heißt der Künstler, der die Kreuzwegstationen gestaltet hat mit Nachnamen?
6. Wie nennt man das Land heute, in dem der heilige Christopherus wahrscheinlich geboren wurde?
7. Wem ist die Kirche geweiht?
8. Was wird in der Kirche regelmäßig abgehalten?

Minnies Kirchen Quiz – Lösung

								C	H	R	I	S	T	U	S		
									G	E	L	D					
				H	O	C	H	A	L	T	A	R					
F	R	I	E	D	E	N	S	K	I	R	C	H	E				
	E	I	S	E	N	M	E	N	G	E	R						
				T	Ü	R	K	E	I								
				C	H	R	I	S	T	O	P	H	O	R	U	S	
G	O	T	T	E	S	D	I	E	N	S	T	E					

Quellenverzeichnis

Ressel, Johannes (1981). Kirchen und Kapellen, religiöse Gedenksäulen und Wegzeichen in Baden bei Wien: Ein Beitrag zur Geschichte, Heimatkunde und Kunstgeschichte. Baden bei Wien: Verlag G. Grasl. S. 108-112.

<http://www.baden-st-christoph.at/stchristoph/> (04.01.2021)

